



Die Rampenleger: Demographischer Wandel als Chance für Handwerker_innen

Mit dem Handwerkernetzwerk „Die Rampenleger“ etablierte sich in Friedrichshain-Kreuzberg ein kompetenter Ansprechpartner für Barrierefreies Bauen. Das über den Europäischen Sozialfonds geförderte Projekt folgt dem Bedarf an ausreichend barrierefreiem Wohnraum. Auch wenn Berlin jüngst von der Europäischen Kommission mit dem Access City Award 2013 insbesondere wegen seines Engagements im öffentlichen Nahverkehr in Punkto Barrierefreiheit ausgezeichnet wurde: Wohnungen, abgestimmt auf die Bedürfnisse einer alternden Gesellschaft, sind derzeit noch rar in der Stadt.

Friedrichshain-Kreuzberg hat den Bedarf seiner Bürger/innen und die damit verbundenen Chancen für neue Beschäftigungsfelder erkannt. Unter dem Motto „Demografischer Wandel als Chance für Handwerker/innen: Barrierefreiheit als neues Beschäftigungsfeld“ ist die LOK.a.Motion GmbH angetreten, im Bezirk ein Netzwerk qualifizierter Handwerksunternehmen aufzubauen, die künftig als kompetente Fachbetriebe vor Ort zur Verfügung stehen werden. „Wer auch im Alter und/oder mit Handicap selbstständig in den eigenen vier Wänden wohnen möchte, muss sich meist selbst um eine entsprechende Wohnungsanpassung bemühen“, beschreibt die Projektleiterin Luna Weineck die derzeitige Situation. „Dann aber wird es für Hausbesitzer und Mieter gleichermaßen schwierig, Firmen zu finden, die im Bereich barrierefreies Bauen ausreichend qualifiziert sind und die Arbeiten sachgerecht planen und ausführen können.“

Als wichtiger Partner beim Aufbau des Netzwerks stand eine erfahrene Fachfirma aus dem Bezirk bereit. „Neben größeren (Umbau-) Maßnahmen sind es häufig schon die gezielte Auswahl und fachgerechte Montage geeigneter Produkte wie Haltegriffe oder optische Klingeln, die das Leben vieler Menschen deutlich erleichtern können“ erklärt Rüdiger Darmer, Inhaber eines Fachbetriebes für barrierefreies Bauen und Wohnumfeld verbessernde Maßnahmen.

„Voraussetzung dazu ist aber neben der Kenntnis entsprechender DIN-Normen und Produkte auch eine einfühlsame Beratung der Kunden und eine ideenreiche Planung, um sinnvolle Lösungen anzubieten, die sich die Menschen auch leisten können. Mit anderen Handwerksunternehmen im Boot, die entsprechend weitergebildet sind und so für Qualität garantieren, könnte ich auch die Beratung und Planung beruhigt anderen überlassen und wäre dadurch deutlich entlastet.“

Barrierefreies Bauen und Wohnumfeld verbessernde Maßnahmen erfordern im Umgang mit Kunden besonderes Fingerspitzengefühl, das gerade ältere Arbeitnehmer/innen aufgrund ihrer Lebenserfahrung eher aufweisen als jüngere. Durch eine entsprechende Spezialisierung können sie nicht nur von schwerer körperlicher Arbeit entlastet werden, sondern vor allem ihre Fähigkeiten gezielt und gewinnbringend für den jeweiligen Betrieb einsetzen. Fachbetriebe für Barrierefreies Bauen haben somit nicht nur die Chance, durch den demografischen Wandel neue Kunden zu gewinnen, sondern auch bewährte ältere Mitarbeiter zu halten oder neue einzustellen. Sie gewinnen dadurch in einer Zeit des steigenden Fachkräftemangels einen deutlichen Marktvorteil.

Die umfassende Information der Handwerksbetriebe, um sie für eine Mitarbeit im Netzwerk gewinnen zu können, erfolgte in enger Zusammenarbeit mit starken Partnern wie der bezirklichen Wirtschaftsförderung, der Arbeitsagentur und dem JobCenter, dem Friedrichshain-Kreuzberger Unternehmerverein und der Handwerkskammer.

Ebenso wichtig war und ist es, Handwerksunternehmen der türkischen und der arabischen Community im Bezirk zu gewinnen. Auch die Bürgerinnen und Bürger nichtdeutscher Herkunft werden älter und brauchen kompetente Ansprechpartner. Dass die Türkisch-Deutschen Unternehmervereinigung e.V. (TDU) und der GUWBI e. V. (Gesellschaft für Urbane Wirtschaft, Beschäftigung und Integration) als Kooperationspartner mit an Bord waren, ist in diesem Kontext als eindeutiges Plus zu sehen.

Seriosität und Glaubwürdigkeit aber sind das A und O, ohne die eine Vernetzung von Handwerksbetrieben nicht zu realisieren ist. Rüdiger Darmer verkörpert beides: Seit fünf Jahren ist er als spezialisierter und zertifizierter Fachbetrieb im Bezirk tätig und hat in dieser Zeit diverse Mitarbeiter/innen eingestellt, die nachqualifiziert werden mussten. Aus eigener Erfahrung kennt er sowohl die Möglichkeiten als auch die Herausforderungen in der Branche. Interessierte Handwerkerinnen und Handwerker können sich direkt an ihn wenden, wenn sie wissen wollen, ob sich eine Spezialisierung für sie lohnt und was dabei alles auf sie zukommen könnte.

Auch nach Projektende (12.2014) wird das Rampenleger-Netzwerk weiterhin durch Rüdiger Darmer aktiv gelebt.

DOC-DARMER, Rigaer Str. 3, 10247 Berlin, Tel.: 030.516 413 29
kontakt@die-rampenleger.de / www.die-rampenleger.de

Das Projekt „Demografischer Wandel als Chance für Handwerker/innen: Barrierefreiheit als neues Beschäftigungsfeld“ ist ein Projekt des Bündnisses für Wirtschaft und Arbeit Friedrichshain-Kreuzberg und wird gefördert mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds.

